

# Zum Ziel zu den Farben



## Übungen 1

Farben spielen bei uns Menschen eine immense Rolle, deren wir uns sicher nicht bewußt sind. Farben haben wir überall im täglichen Leben. Sie sind Erkennungszeichen, aber genauso warnen uns Farben vor Gefahren, wie es besonders in der Natur ist. Farben brauchen wir, um uns wohl zu fühlen oder sie regen uns sexuell an. Aber was es auch immer mit den Farben auf sich hat und wie wir mit den Farben umgehen, es gibt nichts Farbloses.

Wir Menschen kategorisieren sogar andere Menschen, wenn wir jemanden beschreiben wollen, das ist eine farblose Person. Also eine Person, die nicht auffällt, die wir wahrscheinlich nicht einmal bemerken, wenn diese Person neben uns sitzt oder steht. Einfach eine Person, die für uns mehr oder weniger existent ist und dennoch existiert. Wir ordnen auch Farben zu diversen Einstellungen, besonders politischen Parteien zu und wissen gleich, ohne deren Inhalt zu erklären, was diese Gruppe will oder auch nicht.

Und wie bunt ist erst die Natur durch ihre Farben. Und wie farblos haben wir uns in die Anonymität der Masse geflüchtet und lassen uns von der Farblosigkeit der Dummheit terrorisieren. Es hat ja einen Grund, warum sich die negativen Zeitgenossen immer in Schwarz flüchten. Obwohl dies physikalisch die Summe aller Farben ist und das Weis das Fehlen aller Farben, so ist es beim Menschen dennoch umgekehrt. Das Schwarze, das Dunkle leuchtet niemals den Weg für den Menschen, nur das Licht, das Weis zeigt uns den Weg. Helligkeit und Licht durchbricht das Dunkle, nicht umgekehrt.

Und das Schwarz der diversen Gruppen, die uns terrorisieren, entspricht diesem Zustand der Unkenntnis, der Dummheit. Doch diejenigen, die sich unter Farben vereint hatten, bis heute, wo sich noch immer Menschen, wenn auch abnehmend, sich unter Farben zusammenschließen, haben einen Standpunkt, verschiedene Sichtweisen und vor allem eine Gesinnung. Darüber könnten wir sicherlich streiten, aber dies würde unseren eigenen Wertvorstellungen und mehr noch dem Erbe unserer Vorfahren unter Farben widersprechen. Wir Farbenträger wissen, was unsere Vorfahren gemacht haben, weil die Dummheit nur deswegen sich so äußern kann, weil sehr viele unserer Vorfahren ihre Überzeugung durch Gefängnis, Flucht und Exil, aber ebenso durch den Tod hochgehalten haben, damit heute sich dieser Errungenschaften die Geisteshaltungen bemächtigen können, die diese weder wertschätzen, noch verstehen. Sie wollen nach ihren Vorstellungen alle diese Errungenschaften wieder abschaffen.

Ohne Zweifel haben wir in unseren Kreisen heute immer noch Haltungen, die an eine Zeit erinnern, in der selbst wir gleichgeschaltet wurden und unserer corporativen Identität beraubt

wurden. Aber das ändert absolut Nichts daran, daß die Idee immer noch lebt und solange leben wird, solange es mindestens drei von uns gibt, die die Idee hochhalten.

Dies soll der Versuch sein, durch diese Publikation, daß zumindest die Corporierten, die auch Monarchisten sind, sich finden können. Die Anderen sollen hoffentlich auch Impulse davon erhalten. Nur das Nichtstun, daß kann es nicht sein. B.O.

.....

Die Farben im Titel sind vom akad. Corps Wasgonia Wien und Bonn

Der Grund, warum ich diese Farben für die erste Ausgabe verwendet habe ist einfach zu erklären. Erstens bin ich selbst Wasgone, zweitens hat das Corps Wasgonia Kaiser Karl I und gleichzeitig der letzte Kaiser von Österreich-Ungarn als ordentlichen Corpsbruder in seinen Reihen und drittens, welches Corps kann von sich schon sagen einen Seeligen nach den Regeln der römisch-katholischen Kirche in den eigenen Reihen zu haben.

Aber vielmehr gilt es, aus diesem Geist heraus genau diejenigen zu verteidigen, die das Feindbild der Dummheit einer Minderheit sind. Nein, nicht der Inhalt ist von Interesse, sondern das Grundprinzip, welches jedem Menschen bei uns zusteht. Denn die Dummheit nutzt genauso das gleiche Recht, welches die Dummheit deren Feindbildern nicht zugestehen. Die Unbelehrbaren werde ich sicher nicht mit Argumenten kommen, ich lasse sie in ihr eigenes Schwert fallen, ohne daß ich irgendetwas dazu tue. Nein, ich bin sogar erfreut über diese Dummheit, sie macht die beste Werbung für Charakter und Intelligenz.

.....

Zum Schluß möchte ich hier einige persönliche Gedanken niederschreiben. Ich bin der Überzeugung, daß es durchaus denkbar und machbar ist, wenn sich die corporierten Monarchisten an einem Tisch zum Kneippen treffen. Ja ich weiß, die Unterschiede zwischen den konfessionellen und nichtkonfessionellen Corporationen und deren Angehörigen. Nur, wenn beide Seiten Farben tragen und sich dazu bekennen, dann können sie sich auch genauso miteinander unterhalten, ohne die Vorurteile und Vorwürfe sich an die Köpfe zu werfen. Die Vergangenheit können wir niemals ändern, aber die Zukunft können wir gestalten. Es ist sicher auf der konfessionellen Seiten die entwürdigende Ablehnung stärker vorhanden, aber es nicht ständig zu versuchen und sich darum zu bemühen Brücken zu bauen, wäre nur die Zerstörung des Sinns der Corporationen zuzulassen.

Unbelehrbare gibt es in jeder Denkrichtung und sind überall präsent. Aber sie sind auch nur Minderheiten innerhalb unserer Zirkel. Sie haben das Recht und die Pflicht ihre Standpunkte und Sichtweisen zu vertreten, aber niemals ein Recht darauf, Anderen ihre Standpunkte und Sichtweisen vorzuwerfen. Ich will die Vielfalt in einer Form, aber keinesfalls und niemals die Einfalt in einer Norm.

In diesem Sinn mit den herzlichsten fbr.; wbr. Und sonstigen Grüßen

Burghard Ostertag, C! Wasgonia et C! Arminia-Zürich zu Wien; etc.